

Zum Nachdruck der Zeitschrift "Altpreußische Forschungen"

Dieses Mitteilungsblatt handelt nur von einer einzigen Angelegenheit, nämlich dem Nachdruck der Zeitschrift "Altpreußische Forschungen".

Eine erste Nachricht hierüber enthält das Mitteilungsblatt Nr. 21 vom 15.02.1989 auf Seite 6. Nunmehr halten Sie die ersten 8 Jahrgänge der Zeitschrift in Gestalt von vier Bänden der Sonderschrift 65 in Händen und können aus der nachstehenden Aufstellung ersehen, was Sie in den weiteren 12 Jahrgängen (6 weiteren Bänden der Sonderschrift) erwarten dürfen. Zum heutigen Wert der Zeitschrift und ihrer Stellung in der altpreußischen Landesforschung sei auf das dem Band 1 vorangestellte Geleitwort zum Nachdruck von Herrn Professor Dr. Arnold verwiesen. Hier sollen lediglich einige Bemerkungen über das Vorhaben im Rahmen der Veröffentlichungen des Vereins und seine Finanzierung gemacht werden.

Die Zeitschrift ist keine genealogische Zeitschrift, sondern als damaliges Organ der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung eine Fachzeitschrift für Historiker; sie war seinerzeit das Zentralorgan der ost- und westpreußischen Landesforschung.

Da die Familienforschung ein Teil der allgemeinen Landesforschung ist, enthält sie, wie die ihr sachlich und inhaltlich zuzuordnenden "Einzelschriften" der Kommission aus jener Zeit, zahlreiche Beiträge zur Besiedlungs-, Orts- und Personengeschichte, die auch für den Familienforscher wichtig, ja, unentbehrlich sind.

Es gehörte deshalb zu den seit langer Zeit verfolgten Zielen des Vereins, diese Beiträge und einige der "Einzelschriften" in der Reihe der "Sonderschriften" nachzudrucken. Das ist hinsichtlich der Einzelschrift Nr. 6 in der Sonderschrift 53 (Fritz Gause: Neue Ortsnamen in Ostpreußen seit 1800) geschehen. Abgesehen vom Umfang ließ sich das ganze Projekt bislang jedoch auch deshalb nicht verwirklichen, weil die ja fortbestehende Kommission, deren heutiges Organ die Zeitschrift "Preußenland" ist, verständlicherweise ihre Zustimmung zu einer solchen "Ausschlachtung" der Zeitschrift im Interesse ihres vollständigen Nachdrucks und

der ganzen Reihe der "Einzelschriften" nicht geben wollte. Das entsprach letztlich auch dem wohlverstandenen Interesse des Vereins, dessen Mittel indessen für den kompletten Nachdruck nicht ausreichten und der im vollständigen Nachdruck seiner eigenen Zeitschrift aus der Zeit von 1927 bis 1943 ein vorrangiges Ziel sah. Dieses ist inzwischen erreicht, und der Überschuß aus den Spenden für diesen Nachdruck machte es sogar möglich, mit Hilfe eines Zuschusses auch die "Danziger famliengeschichtlichen Beiträge" aus der Zeit von 1929 bis 1943 (Sonderschrift 60) nachzudrucken.

Gegen Ende des letzten Jahres eröffnete ein Haushaltsrest im entsprechenden Referat des Bundesministeriums des Innern die Möglichkeit, unter gewisser Streckung der sonstigen Veröffentlichungsvorhaben des Vereins den Nachdruck der kompletten Zeitschrift in der Reihe der "Sonderschriften" zu wagen. Es mußte allerdings schnell gehandelt werden, und da die Historische Kommission ihre Zustimmung erteilte und zur gleichen Zeit Mittel der Humboldt-Stiftung für den Druck der Sonderschriften 63 und 64 eingesetzt werden konnten, war der Vorstand einstimmig der Auffassung, daß diese Gelegenheit genutzt werden sollte. Es war allerdings von vornherein klar, daß das Vorhaben ohne eine abermalige Spende aller Mitglieder nicht zu verwirklichen sein würde. Ich glaubte jedoch, im Interesse des Vereins und seiner Mitglieder dieses Risiko eingehen zu können, - jeder, der mit öffentlichen Kassen zu tun hat, weiß, daß Haushaltsreste eines Jahres im darauffolgenden Jahr nicht mehr zu haben sind!

Das Vorhaben wird vom Wortlaut und Sinn der Satzung gedeckt. Wer Familienforschung richtig betreibt, muß in die allgemeine Landesgeschichte eindringen und wird früher oder später feststellen, daß nicht nur die Besiedlungs- und Ortsgeschichte, sondern auch Themen der Wirtschafts- und Agrargeschichte, der Kirchen-, Bildungs- und Geistesgeschichte, der Sprachforschung, der Rechtsgeschichte und des Staats- und Verfassungsrechts Licht auf seine Fragestellungen werfen, denn sie alle sind bestimmende Faktoren im Leben der Menschen vor uns gewesen, welchen Standes sie auch waren. Besonders wertvoll dürfte für den Familienforscher der umfangreiche Rezensionsteil der Zeitschrift sein. Die meist sehr eingehenden Besprechungen der landeskundlichen - auch familienkundlichen! - Literatur jener Jahre erschöpfen sich nicht in bloßen Inhaltsangaben und einigen Lob- oder Schmähworten, sondern vermitteln dem aufmerksamen Leser in ihrer detaillierten Auseinandersetzung mit den einzelnen Titeln Informationen und Kenntnisse, die selbst zu erarbeiten für den fachhistorischen Laien überaus mühsam wäre. Das gilt auch und besonders für die Einzel- und Sammelbesprechungen polnischer und litauischer Literatur, die - ebenso wie bei deutscher Literatur - unwissenschaftliche Polemik zwar scharf verurteilen, wissenschaftliche Leistungen aber auch bei abweichenden eigenen Standpunkten gebührend und mit kollegialer Hochachtung hervorheben.

Der Nachdruck als Sonderschrift des Vereins liegt darüber hinaus ganz allgemein im Interesse des Vereins. Die Zeitschrift war bereits vor dem Kriege in Westdeutschland wegen der angespannten wirtschaftlichen Lage seit dem Ende des ersten Weltkrieges nur spärlich verbreitet; heute ist sie infolge von Kriegsverlusten auch der westdeutschen Bibliotheken äußerst selten geworden und auch im Antiquariatshandel nicht zu haben. Die altpreußische Landesforschung ist aus zwar erklärlichen, deshalb aber nicht weniger zu bedauernden Gründen seit Kriegsende trotz Fortführung einiger vor dem Kriege begonnener größerer Vorhaben (Preußisches Urkundenbuch, Altpreußische Biographie, Preußisches Wörterbuch und Bibliographie zur Geschichte von Ost- und Westpreußen) und einiger Dissertationen, abgesehen von Forschungen zur Geschichte des Deutschen Ordens, eine in der historischen Fachwissenschaft nur noch spärlich besetzte Disziplin, - ganz im Gegensatz zur polnischen Seite! Der Vorstand ließ sich deshalb auch von der Erwägung leiten, mit der nun möglichen weiteren Verbreitung der Zeitschrift auch der altpreußischen Landesforschung dienen zu können. Es dürfte dem Verein gewiß nicht schaden, insofern auch kulturpolitisch tätig geworden zu sein.

In jedem Falle aber dürfte es keinen anderen familienkundlichen Verein geben, der allen seinen Mitgliedern gegen ein wirklich nur geringes "Aufgeld" auf den Jahresbeitrag unter immer noch umfangreicher Fortführung seiner sonstigen Publikationen eine komplette historische Fachzeitschrift von 20 Jahrgängen zur Verfügung stellt. Der Vorstand kann, wie im MittBl. Nr. 22 ausgeführt, nur in "Pauschsätzen" denken und disponieren. Wenn jedes Mitglied zusätzlich zum Jahresbeitrag und bereits überwiesenen oder beabsichtigten Spenden allgemeiner Art - mit diesen wird hauptsächlich die Zeitschrift "subventioniert" - für den Nachdruck, und sei es in zwei Beträgen in diesem und dem nächsten Jahr, insgesamt etwa DM 50.-- bis 60.-- spendete, dürfte es gelingen, die noch ausstehenden 12 Jahrgänge bis zum Schluß des Jahres 1990 neben den im MittBl. Nr. 22 genannten weiteren Vorhaben zu drucken und zu versenden. Hierbei sollte bedacht werden, daß fast DM 20.-- pro Mitglied auf zusätzliche Versandkosten entfallen. Die "Abwicklung" binnen zwei Jahren ist ein ganz wesentlicher Faktor in den Überlegungen des Vorstands, denn ein über einen längeren Zeitraum verteilter Nachdruck ist zu vielen Unwägbarkeiten ausgesetzt, und: Doppelt gibt, wer schnell gibt!

Der Vorstand sieht davon ab, dieses "Aufgeld" zum Gegenstand eines Antrags auf der kommenden Mitgliederversammlung zu machen. Er setzt sich vielmehr ganz bewußt einer "Abstimmung mit dem Scheckbuch" aus. Zwar hat er sich nur widerstrebend dazu durchgerungen, so kurz nach dem Nachdruck der "alten APG" erneut alle Mitglieder um eine Spende zu bitten; er meinte jedoch, die sich in und mit dieser Sache bietende Gelegenheit nicht auslassen zu sollen. Das "Aufgeld" ist keine kaschierte Beitragserhöhung, denn die Mitglieder erhalten dafür, wie bei der

"alten APG", einen Gegenwert, der das "Aufgeld" um ein Mehrfaches übersteigt. Sie erhalten ihn freilich ungefragt. Es wird deshalb jedem Mitglied freigestellt, den Nachdruck nicht abzunehmen und auf Kosten des Vereins zurückzuschicken. Der Vorstand hofft allerdings, daß dies nicht allzu häufig geschieht und kein Mitglied den Nachdruck behält, ohne sich in der erbetenen Weise an den Kosten zu beteiligen. Geschähe das, brähe das "pauschale Finanzierungskonzept" des Vorstands zusammen und der Vorstand müßte und würde ein solches Ergebnis wie eine ihm ungünstige Abstimmung über die Vertrauensfrage werten. Zu allem Überfluß muß er auch noch darum bitten, diese Abstimmung möglichst bald vorzunehmen, weil noch vor Jahresende Klarheit darüber bestehen muß, ob die Anträge für eine Fortsetzung des Nachdrucks im nächsten Jahr gestellt werden sollen oder nicht. Aus diesem Grunde ist der Nachdruck auf die Tagesordnung der ordentlichen Mitgliederversammlung am 11.11.1992 gesetzt worden, auf der Herr Professor Dr. Arnold höchstwahrscheinlich anwesend sein und sich zu dem Vorhaben auch noch einmal persönlich äußern wird.

Die "Stimmzettel" in Gestalt von Überweisungsträgern mit eingedruckter Spendenbescheinigung liegen dieser Sendung bei. Bitte benutzen Sie nach Möglichkeit nur diese Formulare und vor allem nur dieses Konto, um dem Vorstand die Verwaltungsarbeit einer besonderen Spendenbescheinigung zu ersparen und einen raschen Überblick über den Ausgang der "Vertrauensfrage zu ermöglichen.

Wer den Nachdruck selbst nicht haben will, möge bedenken, daß er mit ihm äußerst günstig ein sehr wertvolles Geschenk erwirbt, mit dem er einem anderen mehr Freude als dem Vorstand mit der Rücksendung machen kann.

Hamburg, den 20. August 1989

gez. Dr. Reinhold Heling

PS: Übrigens haben einige Mitglieder den im Mitteilungsblatt Nr. 21 erst angekündigten Spendenaufruf bereits als solchen verstanden und schon "abgestimmt", und zwar in einem Einzelfall "in Höhe" von DM 160,--.

Verantwortlich für dieses Mitteilungsblatt:
Dr. Reinhold Heling - In de Krümm 10 - 2104 Hamburg 92

Altpreußische Forschungen
Inhaltsangaben der Jahrgänge 1932 bis 1943

1932 Jahrgang 9 174 Seiten

Aufsätze:

Adam: Ernst von Saucken-Tarputschen (Schluß).

Gause: Frau von Krüdener in Ostpreußen.

Hein: Die Ordenskanzleien in Preußen 1310-1324.

Maschke: Die Grenzen der 1440 Hufen im Lande Sassen.

Strunk: Flurnamen u. Vorgeschichte 3. Teil.

Trunz: Ambrosius Lobwasser. Humanistische Wissenschaft, kirchliche Dichtung und bürgerliches Weltbild im 16. Jahrhundert.

Buchbesprechungen: 18 Titel auf 31 Seiten

1933 Jahrgang 10 275 Seiten

Aufsätze:

Adam: Polizeipräsident Abegg.

Dierfeld: Die Verwaltungsgrenzen Pommerellens zur Ordenszeit.

Gause: Eine neue Quelle zur Geschichte der Landgerichte im Ordensstaat.

Heym: Mittelalterliche Burgen aus Lehm und Holz an der Weichsel.

Keyser: Die bildlichen Geschichtsquellen im Preußenlande.

Neue Stadtpläne des Preußenlandes.

Kleinau: Untersuchungen über die Kulmer Handfeste.

La Baume: Vorgeschichtliche Kulturen und Völker in West- und Ostpreußen.

Methner: Das Lübisches Recht in Memel.

Schmauch: Der Streit um die Wahl des ermländischen Bischofs Lukas Watzenrode.

Buchbesprechungen: 22 Titel auf 42 Seiten

1934 Jahrgang 11 234 Seiten

Aufsätze:

Barkowski: Beiträge zur Siedlungs- und Ortsgeschichte des Hauptamtes Rhein.

Forstreuter: Landkarten als Quelle zur Baugeschichte. Ein Beitrag zur Geschichte der Ordensburgen Gerdauen, Insterburg, Ragnit, Tilsit, Memel.

Franz: Das Benediktinerinnenkloster St. Marien zu Königsberg.

Hein: Nassau und Ostpreußen.

Krollmann: Eine merkwürdige samländische Urkunde.

Latrille: Die ersten 50 Jahre des Königsberger Provinzialschulkollegiums.

Panske: Urkundenstudien zunächst zur Geschichte der Komtureien Schlochau und Tuchel.

Seeberg-Elverfeldt: Der Verlauf der Besiedlung des ostpreußischen Amtes **Johannisburg bis 1818.**

Schmauch: Das staatsrechtliche Verhältnis des Ermlandes zu Polen.

Schumacher: Die staatsrechtliche Begründung der Erwerbung Westpreußens durch Friedrich den Großen und der Deutsche Orden.

Buchbesprechungen: 17 Titel auf 30 Seiten (Sammelbespr. poln. Literatur)

1935 Jahrgang 12 279 Seiten

Aufsätze:

Drost: Polen und die Kultur des Westens während der Renaissance und Barockzeit.
Gause: Ein unbekannter Briefwechsel zwischen Ernst Moritz Arndt und der Stadt Königsberg.

Herrmann: Buchmalerei im Deutsch-Ordenslande.

Lüdicke: Der Rechtskampf des deutschen Ordens gegen den Bund der preußischen Stände 1440-53.

Maschke: Die polnische Literatur zur Thorner 700-Jahr-Feier.

Müller-Blattau: Karl Friedrich Zelters Königsberger Briefe (1809).

Rothfels: Ein auslandsdeutsches Glückwunschs Schreiben an Theodor von Schön aus dem Jahre 1844.

Schieder: Die preußische Königskrönung von 1701 und die politische Ideengeschichte.

Weise: Zur Diplomatik der Staatsverträge des Deutschen Ordens seit 1400.

Buchbesprechungen: 31 Titel auf 60 Seiten (Sammelbespr. poln. u. lit. Literatur)

1936 Jahrgang 13 284 Seiten

Aufsätze:

Baethgen: Zur Geschichte der ältesten deutsch-polnischen Beziehungen.

Barkowski: Quellenbeiträge zur Siedlungs- und Ortsgeschichte des Hauptamtes **Stradaunen-Oletzko.**

Keyser: Untersuchungen zur Siedlungsgeschichte der Städte Thorn, Elbing und Königsberg in der Ordenszeit.

Laubert: Das Übergreifen der Posener polnischen Aufstandsversuche vom Winter 1845/6 nach Westpreußen.

Meye: Zur Urkunde Nr. 608 des Preußischen Urkundenbuchs, Bd. II

Meyer: Deutsch-polnische Kulturbeziehungen I (Auf Grund der Allgemeinen polnischen Biographie I.)

Müller: Bevölkerungsgeschichte und Wanderungsforschung in der Provinz Ostpreußen.

Seeberg-Elverfeldt: Die Preußischen Stände und Polen unter Kurfürst Georg Wilhelm bis zum Tode König Sigismund III (1620-1632).

Buchbesprechungen: 43 Titel auf 58 Seiten

1937 Jahrgang 14 284 Seiten

Aufsätze:

Conze: Die Separation in der preußischen Landeskulturarbeit in Neuostpreußen von 1795-1807.

Eisermann: Über Gardine und verwandte Wörter als örtlichkeitsnamen.

Forstreuter: Die ersten Juden in Ostpreußen.

Ipsen: Die Bevölkerung des Ostseeraums.

Krollmann: Der Deutsche Orden und die Stedinger.

Maschke: Die Hanse in der polnischen Geschichtsschreibung.

Meyer: Neue Ergebnisse der Anton-Möller-Forschung.

Pokrandt: Die Rückwanderung deutscher Kolonisten aus Süd- und Neuostpreußen nach 1815 und ihre Ansiedlung in Ostpreußen.

Riel: Die Siedlungstätigkeit des Deutschen Ordens in Preußen in der Zeit von 1410-1466.

Seeberg-Elverfeldt: Das Deutschtum Libaus zur Zeit der Zugehörigkeit des Amtes Grobin zu Preußen (1560-1609).

Schieder: Krieg und Nachkrieg in der politischen Geschichte des Nordostens. Eine Literaturumschau.

Schmid: Die Siegel des Deutschen Ordens in Preußen.

Buchbesprechungen: 44 Titel auf 52 Seiten (Sammelbespr. poln. Literatur)

1938 Jahrgang 15 276 Seiten

Aufsätze:

Bahr: Die Verwaltungsgebiete Ostpommerns zur herzoglichen Zeit (bis 1308)

Giere: Grundfragen der Siedlungsforschung in Nordosteuropa.

Hein: Die päpstlichen Handelsprivilegien für den Deutschen Orden von 1257 u. 1263.

La Baume: Die Silberhortfunde des Frühen Mittelalters aus dem Gebiet an der unteren Weichsel.

Meyer: Deutsch-polnische Kulturbeziehungen. II. (Auf Grund der Allgemeinen Polnischen Biographie II.)

Schieder: Politische Erfahrung u. politische Theorie bei Bartholomaeus Keckermann.

Schmauch: Die kirchenrechtliche Stellung der Diözese Ermland.

Schmid: Die Siegel des deutschen Ordens in Preußen (II).

Maler und Bildhauer in Preußen zur Ordenszeit. Nachtrag.

Wendland: Fünf unveröffentlichte Briefe des Prinzen Wilhelm (1814-1816)

Buchbesprechungen: 57 Titel auf 76 Seiten

1939 Jahrgang 16 245 Seiten

Aufsätze:

Achelis: Schleswiger Studenten auf der Universität Königsberg.

Hinrichs: Kronprinz Friedrich Wilhelm I., Ostpreußen und der Sturz Wartenburgs.

Pacyna: Die Auswirkung der Kontinental Sperre auf die Wirtschaftsstruktur Ostdeutschlands.

Rieckenberg: Die Schatull siedlung in Preußen bis zum Jahre 1714.

Buchbesprechungen: 55 Titel auf 68 Seiten

1940 Jahrgang 17 242 Seiten

Aufsätze:

Forstreuter: Die preußische Kriegsflotte im 16. Jahrhundert.

Franz: Das Königsberger Kunstgewerbe zur Ordenszeit.

Lüdicke: Über die Preußische Verwaltung in Neu-Ostpreußen. Briefe des Kammer-Assessors S.G. Borsche aus Plock (1799-1801).

von der Oelsnitz: Banderia Prutenorum.

Schmid: Architektonische Studienfahrten durch das ehemalige Polen. I u. II

Buchbesprechungen: 42 Titel auf 34 Seiten

1941 Jahrgang 18 324 Seiten

Aufsätze:

Forstreuter: Die Entwicklung der Grenze zwischen Preußen und Litauen seit 1422.

Grundmann: Deutsches Schrifttum im Deutschen Orden.

Hein: Das Urkundenwesen des Deutschordensstaats unter Hochmeister Dietrich von Altenberg (1335-1341).

Quednau: Zur Geschichte des Deutschtums im Departement Plock um 1807/15.

Raumer: Schrötter und Schön.

Sielmann: Die russischen Kriegsziele 1914-1917 im Zeichen der allsalvischen Bewegung.

Schieder: Briefliche Quellen zur politischen Geistesgeschichte Westpreußens vom 16. bis 18. Jahrhundert I. 9 Briefe Bartholomaeus Keckermanns.

Schumacher: Studien zur Geschichte der Deutschordensballeien Apulien und Sizilien.

Weise: Zur Kritik des Vertrages zwischen dem Preußischen Bund und dem König von Polen vom 6. März 1454.

Ziesemer: Unbekannte Hamannbriefe.

Buchbesprechungen: 19 Titel auf 30 Seiten

1942 Jahrgang 19 298 Seiten

Aufsätze:

- Aschkewitz: Die Bevölkerung im südöstlichen Pommerellen vom 13.-18. Jahrhundert.
Esau: Flugschriften und Broschüren des Vormärz in Ost- und Westpreußen.
Forstreuter: Zu den Kriegsstudien des Herzogs Albrecht von Preußen.
Göring: Karl Kasiske zum Gedächtnis
Hein: Die Verleihung Litauens an den Deutschen Orden durch Kaiser Ludwig den Bayern im Jahre 1337.
Kampf: Preußen, Polen und das Reich im 16. Jahrhundert.
Keit: Die Frage der nordostdeutschen Grenzsicherung in der Publizistik des ersten Weltkrieges.
Keyser: Beiträge zur Bau- und Kunstgeschichte der Danziger Marienkirche.
Krollmann: Michael Pogorzelski. Wahrheit und Dichtung.
Lorck: Schrötter und das Friedrichsstandbild Schlüters in Königsberg.
Schneider: Gregorovius als Ostpreuße.
Schumacher: Studien zur Geschichte der Deutschordensballeien Apulien und Sizilien
Waschinski: Über altpreußische Geld- und Gewichtsverhältnisse um 1550 aus einem alten Rechenbuche.
Ziesemer: Catena aurea

Buchbesprechungen: 34 Titel auf 48 Seiten

1943 Jahrgang 20 202 Seiten

Aufsätze:

- Aschkewitz: Die Siedlungstätigkeit des Bischofs Otto von Kulm (1323-1349) in der Löbau.
Eckert: Die Kurische Landschaft Ceclis.
Hoffmann: Der Danziger Rat verteidigt die Privilegien seiner Stadt und Westpreußens bei der letzten polnischen Königswahl.
Krollmann: Ernst von der Oelsnitz.
Laubert: Rückwirkungen des Posener Mischehenkonflikts auf die Provinz Preußen.
von der Oelsnitz †: Wappenmalereien im Ordenshaus Soldau.

Buchbesprechungen: 18 Titel auf 26 Seiten